

Einladung

Sonntag, 17. Februar 2019, 17.00 Uhr  
Maison 44, Steinenring 44, 4051 Basel

Im Rahmen der Ausstellung  
„Im Versteck“ von Eric Waldmann

Steinenring 44  
CH-4051 Basel  
(Tram Zoo Bachletten)  
Auskünfte  
und Reservationen:  
Ute Stoecklin  
T/F +41 (0)61 302 23 63  
maison44@maison44.ch  
www.maison44.ch

## Claus Temps, Bariton - Heike Bleckmann, Klavier

### „... aufzusuchen Glück und Abenteuer ...“

Don Quichotte und Pierrot Lunaire - Zwei reisende Narren

**Jacques Ibert**  
(1890-1962)

**Chansons de Don Quichotte** (1932) - Chanson du départ (Ronsard)  
- Chanson à Dulcinée (Alexandre Arnoux)  
- Chanson du Duc (Alexandre Arnoux)  
- Chanson de la mort de Don Quichotte  
(Alexandre Arnoux)

**Meinrad Schütter**  
(1910-2006)

Vorfrühling (1934)  
Text: Max Dauthendey  
Herbsttag (1934)  
Text: Rainer Maria Rilke

**Max Kowalski**  
(1882-1953)

**op. 4 Zwölf Gedichte aus „Pierrot Lunaire“**  
von Albert Giraud (1912), Deutsch von Otto Erich Hartleben  
für eine Singstimme mit Klavierbegleitung

- Gebet an Pierrot
- Raub
- Die Estrade
- Der Dandy
- Moquerie
- Sonnen-Ende
- Nordpolfahrt
- Colombine
- Der Mondfleck
- Die Laterne
- Abend
- Heimfahrt

**Meinrad Schütter**  
(1910-2006)

Plainte et Complainte d'un pauvre vieux Chien (1995/96)  
Text: Walter Mehring

**Maurice Ravel**  
(1875-1937)

**Don Quichotte à Dulcinée** (1932). (poèmes de Paul Morand)

- Chanson romanesque
- Chanson épique
- Chanson à boire

Veranstaltung mit Apéro, 35.- CHF/ Studenten 15.- CHF **Um Anmeldung wird gebeten**

## „... aufzusuchen Glück und Abenteuer ...“

Auch wenn die Kämpfe des „Ritters von der traurigen Gestalt“ für ihn selbst tragisch endeten – der Siegeszug des von Miguel de Cervantes Saavedra zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Spanien veröffentlichten „Don Quijote von la Mancha“ war nicht aufzuhalten. Nur wenig früher hatte sich in Italien die „Commedia dell’arte“ entwickelt. Ende des 19. Jahrhunderts gab ihr Albert Giraud mit seinem „Pierrot Lunaire“, in deutscher Sprache nachgedichtet von Otto Erich Hartleben, eine ganz eigene Gestalt. Beiden literarischen Figuren gemein ist die Hingabe an die Illusion. Beide geraten auf ihrer Fahrt nach Glück und Abenteuer in groteske Situationen. Kommt Don Quichotte, von der Gesellschaft verspottet, in seinem Festhalten an längst überholten ritterlichen Tugenden immer wieder mit der realen Welt in Konflikt, so ist Pierrot Lunaire von Beginn an als surreale Gestalt in traumverlorenes Mondlicht entrückt.

Sowohl Don Quichotte als auch Pierrot Lunaire haben immer wieder Komponisten zu Musik angeregt. Pierrot Lunaire erklingt in Liedern des Frankfurter Rechtsanwalts und Komponisten Max Kowalski, dessen zu seinen Lebzeiten häufig aufgeführte Musik durch die Nationalsozialisten zum Verstummen gebracht wurde. Don Quichotte wird lebendig in der Musik von Jaques Ibert und Maurice Ravel. Lieder des aus Graubünden stammenden Schweizer Komponisten Meinrad Schütter auf Texte von Max Dauthendey, Rainer Maria Rilke und Walter Mehring schaffen eine Verbindung zwischen Pierrot und Don Quichotte, die beide ausgezogen sind, Glück und Abenteuer zu suchen und die Liebe zu finden. Sie scheitern und lassen sich dennoch nicht von ihrer Suche abbringen.

Claus Temps, Bassbariton, und Heike Bleckmann, Klavier, folgen mit Reise- und Entdeckerlust den musikalischen Spuren dieser beiden großen literarischen Helden der Vergeblichkeit.

### Die Ausführenden

**Claus Temps** (Karlsruhe), Bassbariton, absolvierte neben seiner Berufstätigkeit als Jurist und in der Kulturverwaltung eine Gesangsausbildung bei Professor Peter Elkus in Hamburg, Amsterdam und Freiburg. Er übt eine umfangreiche solistische Konzerttätigkeit mit Schwerpunkten im Bereich Lied und Oratorium aus. Im Liedbereich liegen ihm insbesondere musikalisch-literarische Programme am Herzen, die häufig in Zusammenarbeit mit der Pianistin Heike Bleckmann entstehen. Sie waren zuletzt u.a. Heinrich Heine, Nikolaus Lenau, Johann Wolfgang von Goethe und Miguel de Cervantes gewidmet. Ebenso verbindet Claus Temps eine enge Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftler Dr. Joachim Draheim und der Pianistin Ira Maria Witoschynskyj. Es liegen Rundfunk- und CD-Einspielungen vor.

**Heike Bleckmann** (Karlsruhe), Klavier, studierte Klavier an den Musikhochschulen Würzburg und Karlsruhe. Studienaufenthalte in den USA und zahlreiche Meisterkurse, unter anderem bei Menahem Pressler, Edith Picht-Axenfeld und Helena Costa vervollständigten ihre Ausbildung. Die Pianistin übt eine umfangreiche Konzerttätigkeit aus, solistisch, in verschiedenen Ensembles (z.B. „Die 12 Pianisten“) und vor allem als Liedbegleiterin. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Ausarbeitung und Durchführung von Programmen, die Musik und Literatur verbinden. Sie beschäftigt sich intensiv mit den Biographien und dem Werk von Komponistinnen. Im Mai des Jahres 2018 gestaltete sie auf Einladung der Europäischen Kulturtage ein Konzert mit Musik der englischen Komponistin Ethel Smyth.

Das Duo wurde und wird immer wieder zu Konzerten im In- und Ausland eingeladen. Zuletzt gastierte es mit thematischen Lied- und Arienprogrammen – unter anderem zu Goethes „Faust“, zu Cervantes’ „Don Quijote“, zu Pierrot Lunaire und zu Musik der 20er-Jahre – in Dublin, Madrid und Barcelona sowie in Montevideo und Buenos Aires.